



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 8. März 1853.

Wissenschaftliches.

Der Mensch im Kindesalter.*)

Das Kindesalter erstreckt sich vom Entwöhnen des Säuglings, also etwa vom Ende des ersten Lebensjahres bis zum beginnenden Zahnwechsel im 7. Jahre und könnte deshalb auch das Alter der Milchzähne genannt werden. Das Kind wächst in diesem Zeitraume bis etwa zu 42 Zoll und wird ungefähr 40 Pfund schwer; im Durchschnitt nimmt jährlich seine Länge um 2 bis 3 Zoll und sein Gewicht um $3\frac{1}{2}$ Pfund zu; jedoch ist diese Zunahme in den ersten Jahren dieses Alters größer, als in den spätern. Im Verhältniß zum Rumpfe nimmt die Größe des Kopfes fortwährend ab und die der Gliedmaßen zu, ob schon das Gehirn im Schädel fortwährend wächst. Das Herz schlägt etwa 85 bis 90 Mal. Dieses Alter, welches sich durch eine verhältnißmäßig rasche körperliche und geistige Ausbildung vor allen andern Lebensaltern auszeichnet, läßt sich recht wohl in zwei Abschnitte trennen, nämlich in das erste und das zweite Kindesalter.

Das erste Kindesalter umfaßt das 2te, 3te und bei manchen, etwas zurückgebliebenen Kindern, auch noch das 4te Lebensjahr. Kriechen, Gehen und Sprechen sind die drei Bewegungen, welche in diesem Lebensalter die allmählig freier werdende Selbstthätigkeit des Kindes verkünden. Anfangs zeigt sich in diesem Alter noch eine ziemlich bedeutende Gebrechlichkeit und nicht geringe Sterblichkeit, bald nimmt aber das Widerstandsvermögen gegen schädliche Einflüsse rasch zu und so das Krankheits- wie Sterblichkeitsverhältniß ab.

Bei der Erhaltung des Kindes in diesem Alter ist, wie beim Säugling, noch große Sorgfalt auf die Nahrung, Luft, Hautreinigung, Temperatur, das Schlafen und die Sinne zu verwenden. — Die Nahrung muß anfangs vorzugsweise noch aus Milch (reiner Kuhmilch mit etwas Milchzucker bestehen und darf nur allmählig von der flüssigen zur dünn- und dickbreitigen, endlich zur festen Form übergehen. Deshalb zuerst Fleischbrühe mit Ei und den verschiedenen Mehlswaren (besonders Ories, Zwieback, Weißbrod u. s. w.), später sehr weiches und ganz

klein geschnittenes Fleisch und Mehl- oder Milchspeisen; endlich die leichtverdaulichen und nahrhaften, reizlosen Nahrungsmittel des Erwachsenen. Zu warnen ist besonders vor dem Genuße von reizenden Speisen und Getränken (Gewürzen, Kaffee, Thee, Wein, Bier); auch müssen Kartoffeln und Kartoffelspeisen, so wie Schwarzbrod (Stoffe, zu denen das Kind gerade recht großen Appetit hat) nur äußerst mäßig genossen werden. Man thut gut, jetzt schon das Kind an Wassertrinken (bei oder nach dem Essen) zu gewöhnen, jedoch darf das Wasser nicht sehr kalt, sondern verschlagen gereicht werden. Es ist eine sehr schlechte Mode der Eltern, kleinern Kindern von allen Speisen und Getränken, die sie selbst genießen, etwas abzugeben. Um dies zu umgehen, nehme man das Kind beim Essen lieber nicht mit an den Tisch. — Die Luft, in welcher das Kind, besonders während des Schlafens, athmet, sei von mittlerer Wärme ($+ 12^{\circ}$ bis 13° R.) und so rein als nur möglich; deshalb halte sich das Kind viel im Freien auf, natürlich mit der gehörigen Vermeidung von rauher, kalter, staubiger und Zugluft, weil diese sehr leicht Krankheiten im Athmungsapparate (Bräune, Keuchhusten, Lungenentzündung) veranlaßt. — Die Reinigung der Haut ist noch täglich durch Baden oder Waschen des ganzen Körpers mit warmem Wasser zu besorgen und höchstens bei Unwohlsein des Kindes (bei Schnupfen) ein oder einigemal auszusetzen. — Die Temperatur, in welcher ein kleines Kind gehörig gedeihen kann, ist, trotzdem daß die Wärmezeugung im kindlichen Körper zunimmt und Kälte weniger nachtheilig als im Säuglingsalter auf denselben einwirkt, doch noch eine ziemlich warme. Vorzüglich sind Erkältungen des Bauches und der Füße ängstlich zu vermeiden, weil diese nicht selten Ursache gefährlicher Krankheiten werden. Nur allmählig gewöhne man das Kind, im 3ten oder 4ten Lebensjahre, an kältere Luft (dünnere Kleidung) und kaltes Wasser. Die Abhärtung der Kinder dieses Alters durch Kälte ist eine durchaus unnatürliche und hat in der Regel als zu reizend auf die Empfindungsnerven der Haut schlimmen Einfluß auf das Gehirn. — Das Schlafen ist für kleine Kinder, die doch ihre Muskeln eben erst gebrauchen lernen und deshalb ordentlich ausruhen müssen, auch bei Tage unentbehrlich. Man lege deshalb das Kind zur bestimmten Zeit (nach dem Essen um die Mittagszeit), entweder im Nachtkleide oder doch in ganz lockerer Kleidung in oder auf das Bett. Damit der Schlaf ruhig und nicht durch Träume gestört sei,

*) Aus der sehr empfehlenswerthen Zeitschrift; die „Gartenlaube,“ (zu beziehen durch W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen.)

vermeide man kurz vorher alle starken Sinnesreize und geistige Aufregungen (Spiele, Erzählungen). — Die Sinne verlangen beim Kinde die größte Schonung und sorgfältigste Behandlung, so wie eine passende Erziehung (s. später), vorzüglich müssen sie vor zu starken Reizungen geschützt werden. Vom Auge ist ebenso wohl zu starres Licht, wie lange Dunkelheit abzuhalten, auch dürfen nicht kleine Gegenstände sehr nahe an das Auge gebracht werden. Dem Ohre können sehr starke, wie sehr scharfe und grelle Töne schaden, so wie auch starke Gerüche und scharf schmeckende Stoffe dem Geruchs- und Geschmacksinn Nachtheil bringen können.

Auf die Erziehung im ersten Kindesalter müssen die Eltern ihr ganz besonderes Augenmerk richten, weil jetzt schon der Grund ebenso zum Guten wie zum Bösen gelegt wird. Ja, es lassen sich die drei Lebensjahre als der wichtigste Abschnitt in der Erziehung betrachten. Leider sehen gerade in dieser Zeit die meisten Eltern bei der ersten geistigen und körperlichen Entwicklung ihres Kindes ruhig zu und überlassen sie größtentheils dem Zufalle, anstatt dieselbe durch zweckmäßiges Eingreifen richtig zu leiten. Wenn sie nur wenigstens durch gutes Beispiel die Kinder erzögen, da der Nachahmungstrieb im Kinde ein mächtiger Hebel für die Erziehung ist. Allein die wenigsten Eltern wollen glauben, daß der Bug, den die Seele früh annimmt, mit ihr wächst und unauslöschbar bleibt. — Die körperliche Erziehung sei auf den Nahrungsgenuß, den Schlaf, die Bewegungen und die Reinlichkeit gerichtet. Die Nahrung werde zu fest bestimmten Zeiten gereicht, und dabei gewöhne man das Kind, dieselbe nicht zu hastig, sondern ruhig und reinlich zu sich zu nehmen. Sigt das Kind dabei am Familientische, so gewöhne man dasselbe nicht an das Naschen von dieser und jener Speise der Erwachsenen, sondern halte streng an der kindlichen Nahrung. — Schlafen darf das Kind nur in seinem eigenen Bettchen, und zwar ohne daß besondere Hülfsmittel (wie Einsingen, Erzählen u. s. w.) zum Einschlafen angewendet werden. — Hinsichtlich der Bewegungen ist die Hauptregel, dem Kinde so wenig als möglich Hülfe dabei zu leisten, damit es bei Zeiten durch selbstständige Anstrengungen seinen Willen übe und Geschicklichkeit erlange. Wohl aber veranlasse man dasselbe zum Nachahmen gewisser Bewegungen mit Händen und Füßen, wie zum Ergreifen und Führen des Löffels und Bechers zum Munde, zum Gassen und ruhigen Tragen von Gegenständen, zum Werfen und Auffangen, zum Hüpfen und Springen, zum Gerade- und Auswärtsgehen und Stehen. Man vermeide alle zu lange anhaltenden, einfürmigen und sehr anstrengenden Bewegungen (besonders das Treppensteigen, Weitgehen), sowie langdauerndes Aufrechtstehen, zumal bei schwächlichen Kindern, die sich bald hür, bald da anlehnen oder zusammensinken. Richtige Abwechselung im Bewegen (der rechten und linken Seite, der obern und untern Körperhälfte), im Sitzen und Liegen (am Besten auf dem Rücken und auf einer Matratze) ist einem Kinde am heilsamsten. Allerdings scheint die beständige Beweglichkeit und der Thätigkeitstrieb beim Kinde, wie das Springen und Herumjagen junger Thiere, der Gesundheit (vielleicht durch Bethätigung der Ernährungsprozesse und Arbeiten des Nervensystems) dienlich zu sein. Beim Führen des Kindes an der Hand wechsle man öfters mit der rechten und linken Hand ab, weil sonst dem Kinde leicht eine schiefe Körperhaltung angewöhnt wird. Eben deshalb muß auch beim Tragen des Kindes auf dem Arme öfters zwischen dem rechten und linken Arme gewechselt werden. Die Ausbildung der Sprache unterfütze man durch deutliches Vorfprechen und gleichzeitiges Vor-

zeigen von Gegenständen, um Laut und Vorstellung in inniger Verbindung mit einander im Gehirne einzuprägen. — An Reinlichkeit, in Bezug auf die Ausleerungen, den Körper und die Kleider, das Essen und Trinken, muß ein Kind schon vom Anfange dieses Lebensalters an gewöhnt werden. Es muß seine natürlichen Bedürfnisse durch bestimmte Ausdrücke zu bezeichnen und später selbst ordentlich zu verrichten lernen; es werde angeleitet, seine Zähne gehörig zu reinigen, beim Essen und Trinken reinlich zu sein und die Kleidung nicht muthwillig zu beschmutzen. Freilich artet dieses letztere Reinlichsein manchmal (bei Müttern, die aus ihren Kindern Staatspüppchen machen wollen) auch bis zum Ungehörigen aus. — Was die Kleidung betrifft, so ist Kopf und Hals, bei Tag und Nacht, bloß zu lassen und nur beim Aufenthalt im Freien gegen Sonne und Kälte gehörig zu schützen. Die Kleiderchen seien kurz und locker, damit das Kind seine Glieder so gut als möglich bewegen könne; die Unterkleider und Hosen dürfen nicht durch Binden an den Körper befestigt, sondern durch Schulter- oder Tragbänder gehalten oder an ein langtailliges Leibchen angeknöpft werden. Das Gewicht der Kleider muß überhaupt ganz und gar auf den Schultern ruhen. Zur Fußbekleidung sind einbällige, genau passende Stiefelchen am zweckmäßigsten, indem sie nicht nur die gute Bildung des Fußes, sondern auch das Laufen am besten unterstützen. Natürlich muß die Kleidung nach der Jahreszeit und Lufttemperatur eine wärmere oder eine dünnere sein. Zarte Kinder und solche, die sehr zum Schnupfen geneigt sind, lasse man den Winter hindurch weiche wollene Strümpfe tragen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Neue amerikanische Waschmethode. In Amerika bedient man sich, um Seife, Arbeit und Feuerung zu ersparen, folgenden Mittels beim Waschen der Wäsche: 8 Loth in Stücke geschnittene Seife werden mit einem Maas kochendem Wasser übergossen und aufgelöst. Alsdann rührt man 4 Loth Terpentinöl, 8 Loth Soda und 2 Loth Salmiatgeist mit der Seife sorgfältig zusammen und gießt die Mischung mit 50 bis 60 Maas kochendem Wasser auf die Wäsche. Letztere bleibt über Nacht oder auch nur mehrere Stunden stehen, wird dann noch einmal gebrüht und gerieben, dann gespült. Auf diese Weise soll man die schmutzigste Wäsche leicht reinigen können. Die genannten Stoffe, die, wenn man sie einzeln kauft, höchstens 2½ Sgr. kosten, greifen die Wäsche durchaus nicht an; sie braucht im Gegentheil weniger gerieben zu werden als bei dem gewöhnlichen Waschen. Der Geruch des Terpentins verschwindet vollkommen. Uebrigens wird das Waschen schon sehr erleichtert, viel Seife und Arbeit erspart, wenn man in dem Wasser, in das die Wäsche über Nacht eingeweicht wird, 1 Pfd. Soda auf 100 Pfd. Wäsche auflöst. Die ganze Ausgabe für die Soda (das Pfund kostet höchstens 3 Sgr.) kommt zehnmal wieder ein.

Inserate.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Freitag den 9. März
Morgens 9 Uhr.

Aufforderung.

Zur Befestigung unserer Gefangenen, deren Tagesdurchschnittszahl sich im Jahre 1854 auf 44 Personen belaufen hat, bedürfen wir Erbsen, Hirse und Graupe.

Wir fordern alle Diejenigen, welche die Lieferung dieser Victualien übernehmen wollen, hiermit auf, uns binnen 4 Wochen ihre diesfälligen Anträge schriftlich oder mündlich mitzutheilen. Nähere Auskunft wird unser Gefangenenspektor Hr. Sekretair Buschmann erteilen. (630)

Sagan, den 1. März 1855.

Königliches Kreis-Gericht.

Eine neue Sorte (653)

Stahlfederhalter,

in welchen die Feder nach Bedarf hart oder weich gestellt werden kann, empfiehlt die

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von

W. Levysohn in den 3 Bergen.

Morgen Freitag den 9. d. Mts. außerordentliche **Versammlung des Gewerbe- und Garten-Vereins** im „Königs-Saale“ des Herrn Künzel. Da mit derselben ein Ball verbunden werden soll, so werden auch die geehrten Damen zu recht zahlreicher Theilnahme hiermit freundlichst eingeladen. Der Eingang in den Saal kann nur vom Garten aus erfolgen. Das Entrée für Mitglieder und deren resp. weibliche Angehörige ist bekannt; für jeden Herrn aber, welcher als Gast eingeführt wird, sind 3 Sgr. zu entrichten. Noch wird ersucht, während der ersten Abtheilung der Vereinsfähigkeit, wenn möglich, das Rauchen zu unterlassen. Eröffnung des Locales ½ 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Die vierte Section.

Rothe und blaue Sarmindinte,
sowie Gold- und Silberstreu sand
empfiehlt
W. Levysohn.

Auktion.

Montag den 12. d. Mts.
werde ich von **Vormittags 10 Uhr** ab, sämtliches Mobiliar, Hausgeräth und verschiedene andere Gegenstände **gegen gleich baare Bezahlung** in meiner Wohnung, Niederstraße Nr. 93, öffentlich meistbietend verkaufen.
Strumpffabr. Wittwe Rosb und.

Cotillon-Orden

erhielt soeben in reicher Auswahl und empfiehlt die (655)
Buchhandlung von **W. Levysohn**
in den drei Bergen.

Pracht-Georginen

werde ich auch in diesem Jahre wieder billig ablassen und ein Verzeichniß derselben nächstens ausgeben. Seit 20 und mehr Jahren bin ich bemüht, eine außerlesene Sammlung von dieser Modeblume zusammenzubringen und habe dabei weder Kosten noch Mühe gescheut; meine Sammlung ist aber auch als eine ausgezeichnete hier und weitem bekannt. Ich bitte, Bestellungen mir gütigst zu bewahren. (632)

M. Sauermann in Freistadt,
Redacteur des Kreis-Wochen-Blattes.
Besitzer von guten Georginen, die einen Tausch eingehen wollen, bitte ich um Zusendung eines Verzeichnisses.

Couleures Beichenpapier,

Nadir- und Zeichengummi und Faberbleistifte von 6 Pf. an, sowie **Stuis mit Faberbleistiften** in allen Härten erhielt
(654) **W. Levysohn.**

Pränumerations-Einladung auf den 3ten Jahrgang der Neuen Berliner Mode-Zeitung für Bau- und Möbel-Eischler, Architekten, Bildhauer, Vergolder, Drechsler, Tapezierer, u.

Herausgegeben von Aug. Fricke, Architect, u. C. Hoffmann, Tischlermstr.
Verlag von Th. Grieben in Berlin. — Vierteljährlicher Preis nur 1 Thlr.

Monatlich 1 Lieferung Text mit 3 bis 4 Blatt moderner Möbel- und Bauzeichnungen nebst deren Grundrissen, Zusammenstellungen und Details in natürlicher Größe. Jährlich etwa 300 Zeichnungen!

Die Jahrgänge 1853 und 1854, jeder dauerhaft gebunden für 4 Thlr zu haben, enthalten 217 Ansichten, 38 Grundrisse, 38 Durchschnitte, 216 vergrößerte Details, 76 Details in natürlicher Größe, Erläuterungen derselben, viele technische Artikel, Rathschläge, Recepte u.

Diese Reichhaltigkeit, die ausgezeichnete technische Durchführung und eleganteste Ausstattung bei billigen Preisen sind der Grund des außerordentlichen Beifalls, den die Zeitung sowohl in Deutschland wie in Amerika erfahren. **Kein Eischler und Architect sollte die geringe Ausgabe scheuen, da sie alles Neue auf dem Gebiete der Eischlerei zuerst bringt, auch ihr kein ähnliches Unternehmen weder an Reichhaltigkeit u. Schönheit, noch an praktischem Werth u. Wohlfeilheit gleichkommt.**

Probenummern und Pränumeration (nach Belieben nur auf ein Vierteljahr) in der Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen oder bei irgend einem Postamte, ohne Preisrückzahlung. (644)

In der Verlagshandlung von Julius Abelsdorff in Berlin ist so eben erschienen und vorrätig in Grünberg bei **W. Levysohn** in den drei Bergen:

Die Golderzeugung auf künstlichem Wege
ist thatsächlich erwiesen
durch

C. Theod. Ciffereau,

ehemaligem Schüler u. chemischem Präparateur an der Gewerbschule zu Nantes.
Die Metalle sind keine einfachen, sondern zusammengesetzte Körper.

Preis 10 Sgr.

Diese vielversprechende Schrift kann dem Publikum um so mehr empfohlen werden, als der Verfasser sich auf wissenschaftlichem Boden bewegt, von der Realität seiner Entdeckung vollständig überzeugt ist und sein Verfahren hierin offen und klar niederlegt.

„Ich habe das Mittel gefunden, künstliches Gold zu erzeugen, ich habe Gold gemacht“

sagt er gleich am Eingange; wie er solches gemacht, theilt er sodann mit und mehr lässt sich doch füglich nicht verlangen.

Die Kritiken der ersten Journale Deutschland haben sich bereits höchst günstig über die Schrift ausgesprochen, und werden die geehrten Redactionen ersucht, zur allgemeinen Verbreitung die Besprechung derselben gefälligst zu veranlassen.

Bei dieser Ankündigung sagt der Verfasser ferner: ich höre schon das Geschrei der Ungläubigen und die Sarkasmen der Gelehrten, aber sowohl diesen wie jenen antworte ich: (633)

„Hörst und sehet.“

Reiẞzeuge

von 8 Sgr. an empfiehlt

(656) **W. Levysohn.**

Mein

(640

Emanuel L. Cohn.



Dienstag den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, beabsichtigen wir, das uns gehörige, im 2ten Bezirk hieselbst Nr. 9 belegene Wohnhaus an **Ort und Stelle** an den Meistbietenden zu verkaufen, laden Käufer hierdurch ergebenst ein und bemerken, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden und der Zuschlag bei einem irgend annehmbaren Gebote sofort erfolgen soll.

Die Grempler'schen Erben.

BALLE

(635

Zu Augsburg'scher Knackwürst-
chen ladet ein Engel.

(636

Amalie Tancovius.

empfang W. Levensohn.

Seborne.

Den 18. Febr. Scharfrichter Joh Georg
Heiger ein Sohn, Joh. George Franz — Den
22. Tabakspinner Friedr. Wilh. v. Meißner
eine Tochter, Carol. Auguste Maria — Den
23. Stellmachermstr. Julius Leberecht Böfing
ein Sohn, Carl Aug. Gust. Tuchfabrik. Aug.
Heinr. Grasse ein Sohn, Paul Emil. Lich-
termstr. Jos. Gust. Thomas eine Tochter, Anna
Elisab. Amalie — Den 25. Einw. Johann
August Irmler zu Neuwalde ein Sohn, Carl
Aug. Herrn. — Den 26. Bäckeremstr. Carl

[illegible]